



Foto: Wolfgang Zeyen

Leipzig zeigte Courage: Jetzt erst recht!

Jetzt erst recht: Das Courage-Konzert in Leipzig am Vorabend des 1. Mai wurde auch in schwieriger gewordener Zeit erneut zum lauten, bunten und leidenschaftlichen Bekenntnis für ein solidarisches Sachsen. 8000 Menschen kamen zu dem auch von der IG Metall unterstützten Festival, um Musik gegen Fremdenhass zu hören. Sie gaben damit auch ein Bekenntnis gegen Diskriminierung ab.

Das Courage-Festival hatte in diesem Jahr Musiker wie Sookee oder das Fuck Hornisschen Orchestra in die Messestadt geholt. Zum fünften Mal wurde außerdem der Preis »Couragiert in Leipzig« verliehen, um Engagement gegen Diskriminierung zu ehren. Ausgezeichnet wurde unter anderem die Hebamme Katja Dietze. Sie arbeitet ehrenamtlich in Erstaufnahmeeinrichtungen und unterstützt dort Schwangere.

Ein musikalisches Zeichen gegen Fremdenhass setzten Headliner Samy Deluxe, Wolke-4-Sänger Philipp Dittberner und die Gruppe Beyond the Black. Prinzen-Sänger Sebastian Krumbiegel und MDR-Moderatorin Griseldis Wenner führten durch den Abend. Mit von der Partie war außerdem Sozialbürgermeister Thomas Fabian (SPD).

**Bekenntnis gegen Fremdenhass:
8000 Zuschauer beim Courage-Festival in Leipzig.**

Streik bei Klenk in Baruth

Ein ganztägiger Warnstreik über drei Schichten für einen Tarifvertrag – das war den Chefs des Sägewerks Klenk in Baruth nicht Warnung genug. Am 18. Mai traten die Beschäftigten nach einer Urabstimmung in den Streik. »Hier in Baruth werden die Gewinne für den Konzern erwirtschaftet und die Kollegen kriegen davon nichts ab. Wir fordern die Geschäftsführung auf, mit uns endlich einen Tarifvertrag abzuschließen«, sagte Tobias Kunzmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ludwigsfelde.

Die IG Metall fordert für die Beschäftigten eine deutliche Anhebung der Löhne, um die Lücke zum Flächentarif zu schließen, und um Schritte zur Angleichung des Entgeltlevels an das der Konzernzentrale im baden-württembergischen Oberrot zu unternehmen. Die »Klenks« in Baruth fordern die Einführung eines Entgelttarifvertrags, um eine gerechte Entlohnung zu erreichen. Der Arbeitgeber verzögert einen zunächst zugesagten Tarifaabschluss mittlerweile seit mehr als 20 Monaten.



Foto: IG Metall

**Lassen sich nicht länger hinhalten: Am 18. Mai
begannen die Beschäftigten von Klenk in Baruth
ihren Streik für einen Tarifvertrag.**



Berliner Tischler jetzt wieder mit Tarif

24 Jahre gab es keine, jetzt haben die Beschäftigten der Tischlerinnung Berlin wieder Tarifverträge. Sie regeln nun verlässliche Entgelte, Sonderzahlungen, Arbeitszeit und Urlaub. Nach zwei Jahren zäher Verhandlungen hat die IG Metall den neuen Tarifvertrag mit diesen Eckpunkten ausgehandelt: Das Eckentgelt für Facharbeiter/Gesellen mit drei Jahren Berufserfahrung beträgt rückwirkend zum 1. März 12,20 Euro. Bis Ende Juni 2016 gibt es für alle eine 300-Euro-Einmalzahlung. Das Weihnachtsgeld beträgt künftig 849,12 Euro, das zusätzliche Urlaubsgeld 742,98 Euro. Es gibt 30 Tage Jahresurlaub, von denen sich die Beschäftigten fünf Tage auch auszahlen lassen können. Die wöchentliche Arbeitszeit wird zunächst auf 40 Stunden festgesetzt. Auszubildende erhalten je Überstunde 8,75 Euro.

»Nachdem Mitte 2014 mit der Tischlerinnung eine tarifvertragliche Regelung zu den Ausbildungsvergütungen erzielt wurde, folgen nun der Mantel- und der Entgelttarifvertrag«, sagte IG Metall-Verhandlungsführer Markus Plagmann. »Der Anfang ist gemacht, nun geht es weiter«, kündigte er an.

Bis 2020 seien weitere Steigerungen der Entgelte und des zusätzlichen Urlaubsgelds vereinbart. Ab 1. Januar 2019 sinkt die Arbeitszeit um wöchentlich 1,5 Stunden bei vollem Lohnausgleich. Künftig, so Plagmann, stünden weitere Punkte zur Verhandlung an, beispielsweise die betriebliche Altersvorsorge und die Entgeltentwicklung bei den Auszubildenden.

Berlin-Brandenburg-Sachsen

IMPRESSUM

Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne,
Anschritt: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149,
10969 Berlin. Telefon 030 25 37 50-23, marlis.dahne@igmetall.de
igmetall-bbs.de

Volkswagen Sachsen in Mosel



Fotos: Igor Pastierovic

Das war die Tarifrunde 2016: Fast **30 000** Metallerrinnen und Metaller aus **117** Betrieben im **Warnstreik**. Die IG Metall sagt: **»Danke!«**



Mercedes Benz, Procter & Gamble in Berlin



BMW und Porsche in Leipzig



Babcock Borsig Steinmüller, ABB Automation, Sempell und Sulzer Pumpen in Peitz



Bosch, ThyssenKrupp und Presta in Chemnitz

Gut gekämpft...

... ist halb gewonnen. Fast 30 000 Metaller erkämpften bei Warnstreiks ein gutes Tarifergebnis.

Kurz, hart, erfolgreich: Das war unsere Tarifrunde 2016. Am 18. und 20. Mai wurde der Pilotabschluss für Sachsen sowie für Berlin, Brandenburg und das Tarifgebiet III übernommen. »Das Ergebnis ist ein akzeptabler Kompromiss«, sagte Olivier Höbel, IG Metall-Bezirksleiter für Berlin, Brandenburg und Sachsen. »Eindrucksvolle Warnstreiks von fast 30 000 Metallerrinnen und Metallern in unserem Bezirk und harte Verhandlungen führten zu einem spürbaren Plus beim Einkommen. Damit werden die Beschäftigten am Erfolg der Unternehmen direkt beteiligt«, so Höbel. Von der so gesteigerten Lohnsumme werde die Binnenkonjunktur in erheblichem Umfang angekurbelt.

Das Ergebnis Die Entgelte steigen ab Juli um 2,8 Prozent und ab 1. April 2017 nochmals um 2 Prozent. Die Laufzeit des neuen Tarifvertrags beginnt rückwirkend am 1. April 2016 und beträgt 21 Monate. Im Juni erhalten die Beschäftigten eine

Einmalzahlung von 150 Euro. Eine Differenzierungsklausel erlaubt es den Tarifvertragsparteien, für verbandsgebundene Betriebe in wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Einmalzahlung und die zweite Stufe der Entgelterhöhung 2017 zu verschieben. Am Ende der Laufzeit, am 31. Dezember 2017, müssen die laut Tabellen geltenden Tarife wieder erreicht werden. Wer einen Haus- oder Anerkennungstarifvertrag hat, kann die Klausel nicht in Anspruch nehmen.

Auszubildende Die Auszubildenden in Berlin und Brandenburg hatten mit originellen Aktionen und viel Engagement dafür gestritten, ihre Vergütungen in allen Ausbildungsjahren überproportional anzuheben, damit sie zum Beispiel mit denen in Sachsen gleichziehen. Dann sollten diese an das Facharbeiter-Eckentgelt gekoppelt werden. »Das haben wir bei den Übernahmeverhandlungen thematisiert«, sagte Olivier Höbel. Eine Lösung lag zu Redaktionsschluss noch nicht vor.

Fotos: Anne Zeumer, André Wirsig, Wolfgang Zeyen, transfoto.de/Polentz

Tarif 2016: Solidarität macht den Unterschied

Solidarität macht stark – der diesjährige Tarifabschluss hat dies wieder einmal bestätigt. Mehr als 760 000 Kolleginnen und Kollegen haben ihre Forderungen überall in Deutschland fantasievoll untermauert. In Berlin waren zwei Wochen lang viele tausend Metallerinnen und Metaller auf der Straße und zeigten an der Feuertonne, im Autokorso oder vor den Werkstoren Flagge.

»Wir danken den vielen Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben sowie den Betriebsräten und Vertrauensleuten für ihren kraftvollen Einsatz. Nur dank dieser Unterstützung konnten wir das gute und verantwortungsbewusste Ergebnis aushandeln«, sagt Klaus Abel, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin.

Darin liegt auch ein Auftrag für kommende Tarifrunden. »Je mehr Kolleginnen und Kollegen sich organisieren, desto stärker und selbstbewusster können wir als Gewerkschaft verhandeln.«



Vom 29. April bis zum 12. Mai 2016 haben sich viele Tausend Berliner Metallerinnen und Metaller aus 41

Betrieben an den Warnstreiks beteiligt. Die Warnstreiks waren laut, bunt und kämpferisch. Mehr Bilder,

Videos, Berichte von allen Warnstreiks gibt es unter:

igmetall-berlin.de

Versetzung statthaft?



Versetzungen können das Leben tiefgreifend verändern. Wann aber ist eine Versetzung statthaft, was können Beschäftigte

dagegen tun? Rechtsanwalt Lukas Middel, Partner der Kanzlei dka Rechtsanwälte/ Fachanwälte, weiß es. igmetall-berlin.de

Nokia Networks: Zukunft statt Sozialplan

Nokia will jeden dritten Arbeitsplatz in Deutschland abbauen, in Berlin sollen bis zu 110 Kolleginnen und Kollegen gehen, die übrigen 67 sind seit dem 1. Mai in einer neuen Gesellschaft beschäftigt. Sicher sind Nokia-Arbeitsplätze auch dort nicht. Dabei steht das Unternehmen ökonomisch blendend da. Es setzt aber

auf Externe mit Werkverträgen. Beschäftigte, Betriebsrat und IG Metall gehen deshalb auf die Barrikaden. »Nokia bricht wieder einmal sein Wort. Das Unternehmen hatte sich verpflichtet, den Berliner Standort zu entwickeln«, sagte Astrid Diebitsch, Betriebsratsvorsitzende in Berlin. »Wir fordern, dass Nokia die

Vorteile des Standorts Berlin zum Beispiel beim Internet of Things in ihre Strategie einbezieht und eine Win-win-Situation herbeiführt«, erklärte Astrid Diebitsch. Die Beschäftigten untermauern ihre Forderungen – mit zahlreichen Aktionen. Mehr dazu auf unserer Webseite:

igmetall-berlin.de

Seniorinnen und Senioren

■ Montag, 6. Juni, 10-14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 25 38 71 10: Anmeldung für Oberhavelseen-Schiffsrundfahrt am 6.8.

■ Mittwoch, 22. Juni, 14 Uhr, IG Metall-Haus, Alwin Brandes-Saal: Fragen zu den Abgeordnetenhaus-Wahlen an Vertreter/innen der Parteien, Gäste sind willkommen.

■ Sonnabend, 25. Juni, 10-14 Uhr, Breitscheidplatz, Infostand des IG Metall-Senioren-Arbeitskreises am DGB-Gemeinschaftsstand zur 42. Berliner Seniorenwoche.

Starke Truppe: Berliner IG Metall mit neuer alter Spitze

Die Delegiertenversammlung hat Mitte April Klaus Abel und Regina Katerndahl in ihren Ämtern als Bevollmächtigte bestätigt und den Ortsvorstand neu gewählt. Das ist das neue Team: In der ersten Reihe von links Jörg-Michael Kutz (Vertrauensleuteausschuss, Procter & Gamble Werk Gillette), Rainer Schnitker (BMW-Werk), Heike Grant-Hunter (Siemens Schaltwerk), Dorothea Lay (Thales Transportation Systems), Astrid Diebitsch (Nokia), Günter

Triebe (Arbeitskreis Senioren/Senioren); in der zweiten Reihe von links Uwe Föhre (Handwerk/Mercedes Benz Vertrieb Pkw), Regina Katerndahl, Jürgen Knüpfer (Arbeitskreis Senioren/Senioren), Joshua Matheis (Jugend/Siemens Schaltwerk), Eckhard Albrecht (AK Erwerbslosigkeit), Klaus Abel. Nicht auf dem Bild: Michael Rahmel (Mercedes Benz-Werk), Ferda

Sönmez (Migranten- und Migrantinnen-ausschuss/Mercedes Benz-Werk) und Dirk Wüstenberg (Otis ES). Die IG Metall Berlin gratuliert zur Wahl!



Fotos: Christian von Polentz/transitfoto.de

Warnstreiks für Tarifvertrag bei Glunz

Die Arbeitgeber bleiben weiterhin bei Kürzungen, daraufhin erklären IG Metall und Tarifkommission das Scheitern der Verhandlungen.

Erstmals fand am 25. April 2016 bei BHW Beeskower Holzwerkstoffe der erste Warnstreik vor den Werkstoren statt. Erst Tarifflicht, dann Entgeltkürzungen: Die Belegschaft spielt dabei nicht mit. Das zeigten 130 Beschäftigte der Früh- und Spätschicht in einem mehrstündigen Warnstreik. Auch an den West-Standorten Nettgau und Meppen stoppte die Produktion. In Horn und an anderen Standorten gab es außerordentliche Betriebsversammlungen.

Was hat die Beschäftigten so aufgebracht und überaus zahlreich vor das Tor getrieben? Das Unternehmen mit Sitz in Niedersachsen hat die Tarifbindung verlassen und will nun seinen rund 200 Beschäftigten in Beeskow bis zu 3600 Euro pro Jahr aus der Tasche ziehen.

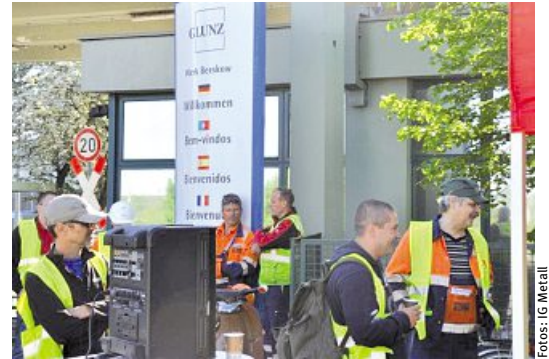
Dafür haben die Arbeitgeber einen umfassenden Horrorkatalog aufgestellt: Zehn Prozent Entgeltkürzung, die Arbeitszeit soll ohne Lohnausgleich auf 40 Stunden pro Woche steigen, nur noch 27 Tage Urlaub,



Erster Warnstreik bei BHW in Beeskow am 25. April

Urlaubs- und Weihnachtsgeld sollen drastisch sinken und keine Entgelterhöhungen in den kommenden zwei Jahren.

Zudem sollen alle Entgeltgruppen und die Feiertagszuschläge »vereinheitlicht« werden – dass dies nichts Gutes bedeutet, können sich in diesem Kontext alle denken. »Das lassen wir uns nicht gefallen!«, betonte der Erste Bevollmächtigte Peter Ernsdorf nach dem ersten Warnstreik.



Zweite Kampfansage bei BHW in Beeskow am 10. Mai

Die IG Metall rief am 10. Mai zum zweiten Warnstreik auf. Unterstützung kam von Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt und vom Betriebsratsvorsitzenden Harald Frick von Astronergy.

Was die Kolleginnen und Kollegen antreibt, ist die wachsende Wut auf die Verweigerungshaltung der Geschäftsführung. Im Ringen um einen Haustarifvertrag hat diese sich offenbar kein bisschen bewegt. Die Beschäftigten haben sofort erkannt,

worauf das hinausläuft: »Wir sind nicht gewillt, für weniger Geld mehr zu arbeiten. Dagegen wehren wir uns«, brachte der Betriebsratsvorsitzende Andreas Kokolsky die Stimmung im Betrieb auf den Punkt.

Zum Redaktionsschluss bündelten die IG Metall und die betriebliche Tarifkommission alle Kräfte zur Vorbereitung der beantragten Urabstimmung, da das Scheitern der Verhandlungen beantragt und erklärt wurde.

Vier Feiern zum 1. Mai in Ostbrandenburg

Unter dem Motto »Zeit für mehr Solidarität – viel erreicht und noch viel vor« sind am Tag der Arbeit etwa

10000 Menschen in Ostbrandenburg auf die Straße gegangen. Die IG Metall Ostbrandenburg hat sich in Beeskow, Eberswalde, Eisenhüttenstadt und Frankfurt an der Oder an den Feierlichkeiten zum 1. Mai beteiligt. An diesem Tag demonstrierten die DGB-Gewerkschaften für mehr Solidarität in den Betrieben, gute Arbeit, sichere Renten und gute Bildung.

In seiner Mairiede im Beeskower Spreepark berichtete Siegfried Wied, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostbrandenburg, über die Situation bei BHW Beeskower Holzwerkstoffe GmbH und über die aktuellen Schwierigkeiten im Betrieb.

Dank des ehrenamtlichen Engagements der AGA-Kolleginnen und -Kollegen konnten die Gewerkschafter auch in Eberswalde den 1.

Mai gebührend feiern. Der Fokus lag auf dem DB-Werk, das seit Oktober 2014 von der Schließung bedroht ist.

Im Landkreis Oder-Spree fand wie jedes Jahr am 1. Mai das traditionelle Fest der IG Metall mit den Stahlwerkern und Einwohnern in Eisenhüttenstadt auf der Insel statt – mit viel Unterhaltung für die ganze Familie.

Auch in Frankfurt (Oder) zeigte die IG Metall Ostbrandenburg am 1. Mai Präsenz. Beim Brückenfest hielten Frank Techen, Regionsgeschäftsführer des DGB Ostbrandenburg, und Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg, die Mai-Ansprache. Sie machten zur aktuellen Tarifausschließung in der Metall- und Elektroindustrie die Entschlossenheit der IG Metall deutlich.



TERMINE

2. Delegiertenversammlung

Wann: Freitag, 17. Juni, von 16.30 bis 18.30 Uhr

Wo: Neuenhagen, Bürgerhaus, Hauptstraße 2, 15366 Neuenhagen

Bezirkskonferenz

Wann: vom 23. Juni bis zum 24. Juni

Wo: Leipzig



Frank Techen, DGB-Regionsgeschäftsführer (l.), und Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg

Foto: IG Metall

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich)

AUSGEPLAUDERT

von **Manfred Ende**

Was haben Fußball und Politik gemeinsam? Abgesehen davon, dass es in beiden Fällen um Kreativität und Einsatzwillen geht: – auf den ersten Blick wenig. Doch schon Altkanzler Schmidt nannte Politik eine »Kampfsportart«. Hinsichtlich der diesjährigen Fußball-EM und einer darauf folgenden Bundestagswahl 2017 spielen Politik und Fußball gewissermaßen Seit an Seit. Und während die Kicker in der Vorbereitung sind, laufen sich Politik-Mannschaftskandidaten schon mal warm. Von einem Nachwuchsspieler der Grünen mit Namen Özdemir ist die Rede, der eine sich verdrinkelnde »Stürmerin« Merkel ablösen möchte. Aber auch der halblinks spielende Gabriel aus dem Verein SPD macht sich Hoffnungen, allerdings müsste er noch abtrainieren. Dagegen sind dem süffisanten grinsenden Auswechselspieler Seehofer wenig Chancen einzuräumen. Angela Merkel, einst nach dem WM-Sieg Kopf an Kopf mit Podolski beim Selfie, schießt inzwischen öfter mal ein Eigentor. Denn den Deal mit der türkischen »Majestät« Erdogan nehmen ihr die Fans aus dem Volke übel, zu offensichtlich ist das anbietende Spiel mit dem Diktator wegen der Flüchtlingskrise. Es wird schwer für sie werden, ihre Position zu behaupten. Von einer Ablösesumme ist nichts bekannt, aber die Gerüchte über einen möglichen Transfer nach Brüssel, an die Spitze der Vereinten Nationen, halten sich hartnäckig. Zurzeit rückt sie nach hinten in die Abwehrmauer, um die Schüsse ihrer Kritiker abzuwehren. Dabei wird sie, trotz der Schutzhaltung mit der Raute-Hand, vor Treffern nicht bewahrt bleiben.

Danke für die tollen Warnstreiks!

Die Geschlossenheit und Einsatzbereitschaft, mit der wir unserer Forderung Nachdruck verliehen haben, führte schließlich zum Ergebnis.



Warnstreikauftakt bei ZF in Brandenburg an der Havel



Warnstreik bei HDM



Bombardier: »Ohne uns keine Zu(g)kunft!«



Mahle in Wustermark



TERMINE

35 reichen!

11. Juni, 10 bis 17 Uhr,
Fahrradtour der IG Metall Geschäftsstellen Oranienburg, Potsdam, Ludwigsfelde und Berlin rund um die Potsdamer Havelseen

JAV Netzwerk

gem. § 37.6 BetrVG im IG Metall-Bildungszentrum Berlin Pichelssee

Beginn: 2. Juni; 9 Uhr

Ende: 3. Juni; ca. 15 Uhr

Ort: IG Metall-Bildungszentrum Berlin, am Pichelssee 30 in 13595 Berlin

Anmeldungen per Mail an

Gudrun.Henkel@igmetall.de

Falltür im »Goldenen Boden«!?



Hans-Jürgen Urban vom Vorstand

In seiner Eröffnungsrede beim 20. Potsdamer Gesellentag merkte der Vizepräsident der Handwerkskammer Potsdam, Thomas Erdmann, an, dass die Rente aufgrund der aktuellen Einkünfte vieler im Handwerk Beschäftigter nicht mehr ausreichen wird, um den Lebensunterhalt zu finanzieren. Vielmehr drohe selbst nach 45 Arbeitsjahren Altersarmut.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Ralph Bührig, meinte, dass die Alterssicherung künftig nur durch Betriebsrenten und private Vorsorge gewährleistet

werden kann. Denn auch viele Selbstständige haben nicht die Möglichkeit, für das Alter ausreichend vorzusorgen.

IG Metall-Vorstandsmitglied Hans Jürgen Urban stellte fest, dass durch die Bundesregierung eine Kürzungsformel eingebaut worden sei, dadurch fiele die Einkommensentwicklung automatisch zurück. »Wir müssen gemeinsam die gesetzliche Rente stärken, und die solidarische paritätische Finanzierung durch den Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist der Garant für eine gute Alterssicherung« sagte Urban

Deshalb fordert die IG Metall die deutliche Anhebung des Rentenniveaus auf über 50 Prozent, eine verbesserte Erwerbsminderung, eine neue Altersteilzeit und einen abschlagsfreien Ausstieg bei langjähriger Beitragsleistung.



Erfolgreiche Warnstreiks in Ludwigsfelde

Allen Metallern und Metallern: Vielen Dank für die Beteiligung!



Nach Jahren wieder dabei: Franke Aquarotter in Ludwigsfelde ist seit 2015 wieder tarifgebunden. Die Kolleginnen und Kollegen haben nichts verlernt.



Große Verärgerung bei Rolls-Royce in Dahlewitz: Der betrieblich vereinbarte Bonus wird verweigert und der Kantinenzuschuss gestrichen.



MTU, Ludwigsfelde: Das magere Angebot der Arbeitgeber von 2,1 Prozent war den Metallern und Metallern bei Weitem nicht genug.



Gestamp: trotz Ergänzungstarifvertrag zahlreich vorm Tor. Mercedes Benz: Dauerthema Arbeitszeit ist nach wie vor der große Streitpunkt.



Guter Auftakt bei Schaeffler in Luckenwalde: Bis auf wenige Unverbesserliche waren alle draußen.



Arbeitskampf bei Klenk

Nach der erfolgreichen Urabstimmung hat bei Klenk in Baruth der Streik begonnen. Vom 18. bis zum 19. Mai waren die Kolleginnen und Kollegen für 48 Stunden im Ausstand. Die IG Metall fordert einen Manteltarifvertrag auf Basis der Holzindustrie Berlin-Brandenburg und eine Vergütung mindestens auf dem Niveau von Pfeleiderer Baruth sowie weitere Schritte, um die Lücke zur Vergütung am Stammsitz in Oberrot nicht zu vergrößern. Der Arbeitgeber hat die Verhandlungen abgebrochen. Die Antwort der Kolleginnen und Kollegen durch den Streik war eindeutig: »Kehren Sie mit einem neuen Angebot an den Verhandlungstisch zurück!«



Wir haben eine Nachwuchsstelle für eine/n politische/n Sekretär/in mit Schwerpunkt Jugend und Betriebsbetreuung Holzbranche ausgeschrieben. Näheres unter igmetall.de/ludwigsfelde. Bewerbungsschluss ist der 17. Juni 2016.

Mercedes: zurück zur dritten Schicht

Die Unzufriedenheit der Mannschaft war unüberhörbar. Der Krankenstand stieg auf bisher unbekannte Werte. Nachdem die IG Metall und der Betriebsrat seit mehr als einem Jahr die Wiedereinführung des Dreischichtsystems fordern, hat nun auch das Management ein Einsehen: Ab August soll auch wieder in Nachtschicht gearbeitet werden.

Eigentlich ist das für die Mercedes-Belegschaft ein alter Hut: Vor zehn Jahren wurde die Sprinterfertigung hochgefahren. Nachdem die Produktion gut lief, wurde vom Zwei- auf Dreischichtbetrieb übergegangen. Dafür war die Fabrik auch ausgelegt. Auch wenn Schichtarbeit alles andere als gesund ist – im Daimler-Konzern hatte das Werk Ludwigsfelde über Jahre die niedrigste Krankenquote.

Im Jahr 2009 brach die Produktion im Zuge der Finanzkrise um fast die Hälfte ein. Nach monatelanger Kurzarbeit entschied der Arbeitgeber, dass die dritte Schicht aufgelöst wird. Viele befristete Arbeitsverhältnisse liefen aus. Andere Kolleginnen und Kollegen durften als Leiharbeiter weitermachen. Die Belegschaft verkleinerte sich um 600 Beschäftigte.

Ging der Arbeitgeber davon aus, dass die Krise kein Ende hat und die Stückzahl ewig so niedrig bleibt? Natürlich nicht. Man hatte sich stattdessen überlegt, dass man zukünftig auch mit zwei Schichten auskommen könnte.

Das geschah einerseits dadurch, dass man mit Hilfe von technischen und organisatorischen Maßnahmen den Produktionsfluss beschleunigt. Die damit verbundene Leistungsstei-

gerung hat zur Folge, dass statt der 240 Fahrzeuge, die man 2008 in drei Schichten gebaut hat, heute bereits über 200 in zwei Schichten vom Band rollen. Die Pro-Kopf-Ausbringung ist um gut ein Viertel gestiegen. Für die Kollegen bedeutet das in aller Regel, dass diese Leistungsverdichtung zu einem höheren Arbeitsstress führt.

Für den Fall, dass diese erhöhte Schichtleistung nicht ausreicht, weil mehr Bestellungen vorliegen, sah das Konzept die Verlängerung der Arbeitszeit vor. Längere Schichtzeiten bis zu neun Stunden und samstags wenigstens die Frühschicht. Das Murren der Belegschaft und die Einsprüche der IG Metall und des Betriebsrats wurden weggewischt: Dreischichtbetrieb sei zu teuer! Ist das Kosten sparen wichtiger als die

Gesundheit? Jetzt musste aber auch der Arbeitgeber erkennen, dass man eine Belegschaft nicht ewig auf Hochleistungsmodus fahren kann. Die Menschen auf Verschleiß zu fahren, führt genauso zu vermehrten Ausfällen, wie sie es von Maschinen kennen. Neu ist diese Erkenntnis eigentlich nicht. Die dynamischen Manager glaubten nur, sich darüber hinwegsetzen zu können. Der Krankenstand am oberen Ende des Konzernvergleichs macht sich eben weniger gut.

Für die dritte Schicht ist eine kleinere Mannschaft vorgesehen. Wenn für Früh- und Spätschicht wieder normale Arbeitszeiten gelten und der Samstag wieder arbeitsfrei wird, ist das jedenfalls ein großer Fortschritt.

Hermann von Schuckmann

2100 Beschäftigte im Warnstreik für 5 Prozent

Zu den Warnstreiks in der Tarifrunde für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie kamen in Ostsachsen rund 2100 Kolleginnen und Kollegen vor die Werkstore. Den Anfang machten am 2. Mai die beiden Bombardierwerke. In Görlitz beteiligten sich 1000 Beschäftigte,

kurze Zeit später in Bautzen noch einmal 800.

Am 11. Mai ging es dann bei der R. Bosch GmbH in Sebnitz weiter. Dort machten sich rund 300 Metallerrinnen und Metalller für die Forderung der IG Metall stark. „Die breite Beteiligung an den Warn-

streiks hat den Unmut der Metallerrinnen und Metalller in den Betrieben mehr als deutlich gemacht. Sie wollten sich, völlig zu Recht, nicht mit den mickrigen Angeboten der Arbeitgeber abfinden. Gute Arbeit muss sich auch in Ostsachsen lohnen – dafür kämpfen die Beschäftig-

ten zusammen mit ihrer IG Metall“, sagt Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Ostsachsen. Das Tarifiergebnis aus Nordrhein-Westfalen soll auch für Sachsen übernommen werden. Die Verhandlungen darüber standen jedoch zu Redaktionsschluss noch aus.



Eindrücke der Warnstreiks vom 2. Mai 2016



Foto: IG Metall Bautzen



TERMINE

- 2. Juni, 17 Uhr
Vertrauensleuteausschuss
- 17. bis 19. Juni, Berlin
Wochenendseminar für aktive Jugendliche
- 21. Juni, 17 Uhr
Ortsjugendausschuss

Belegschaft von Accuma fordert einen Tarifvertrag



Foto: IG Metall

Aktion der Beschäftigten im Anschluss an die Betriebsversammlung

Die Accuma-Beschäftigten wählten 2015 ihren Betriebsrat, jetzt gibt es erste betriebliche Aktionen, um Tarifverhandlungen zu erreichen. Die Belegschaft des wichtigen Herstellers von Gehäusen für Autobatterien hat ihre Ziele fest im Blick – die Entgelte und Arbeitsbedingungen müssen sich spürbar verbessern. Die Kolleginnen und Kollegen sind bereit, ihren Tarifvertrag notfalls mit einem

Arbeitskampf zu erstreiten, sollte die Geschäftsleitung in ihrer Verweigerungshaltung bleiben.

»Die Zeit der ›roten Laterne‹ bei den Löhnen geht auch in Ostsachsen zu Ende. Gute Arbeit muss angemessen und fair bezahlt werden. Das ist gut für die Beschäftigten und damit gut für die Zukunft unserer Region«, erklärte IG Metall-Gewerkschaftssekretär Uwe Garbe.



Foto: IG Metall

Wahlvorstand: Marcel Zieschang, Eric Schwemmer und Torsten Damme (von links)

Mitbestimmung jetzt auch bei Sumitomo

Die betriebsratslose Zeit bei Sumitomo Electric Sintered Components (Germany) ist Geschichte. Der Automobilzulieferer in Oberseifersdorf war der letzte Sumitomo-Standort in Deutschland ohne Betriebsrat. Nach mehrmonatigen Vorbereitungen konnte im April 2016 die Wahl statt-

finden. Mit großer Mehrheit stimmten die Beschäftigten für den Betriebsrat.

Mehr Anerkennung und Wertschätzung für die geleistete Arbeit und grundsätzliche Verbesserungen der Arbeitsbedingungen haben sich die gewählten Kollegen auf die Fah-

nen geschrieben. Gute und faire Arbeit in der Oberlausitz – dafür stehen die IG Metall-Betriebsräte, jetzt auch bei Sumitomo.

Die IG Metall Ostsachsen wünscht den gewählten Kolleginnen und Kollegen für ihre Arbeit viel Erfolg.

GEMAG für vier Stunden dicht

Die Geschäftsführung soll nun endlich ihre Blockadehaltung aufgeben!

Hoch über dem Gelenauer Gewerbegebiet leuchtet in großen Buchstaben, wie ein heller Stern am dunklen Morgenhimmel, der Firmenname GEMAG. Schon von der B95 aus, weit vor der Einfahrt ins Gewerbegebiet, wird man so auf den »Vorzeigebetrieb« Gelenauer Maschinenbau AG im Erzgebirge aufmerksam. Neue Hallen, neue Maschinen und ein Verwaltungsgebäude mit dem schönsten Blick ins Erzgebirge sind Belege dafür. Facharbeiter bringen Großteile in Form oder montieren Rumpfmaschinen in guter Qualität für andere Werkzeugmaschinenbauer. Nur bei der Bezahlung müsste man annehmen, dass die Mannschaft der GEMAG ein großes Team von un- und angelernten Arbeitnehmern ist.

Dies hat die Beschäftigten zuerst geärgert, dazu kam später Wut, und dann haben sie begonnen, sich in der IG Metall zu organisieren. In mehreren Mitgliederversammlun-

gen wurde diskutiert, wie man die Tarifbindung für die organisierten Beschäftigten herstellen kann. Die Geschäftsführung wurde bereits Ende Januar zu Sondierungsgesprächen aufgefordert. Keine Reaktion. Die zweite Aufforderung traf Mitte Februar beim Management ein. Wieder keine Reaktion. Da war bei der sonst gedulden Belegschaft das Maß voll. Wenn die Geschäftsführung trotz intensiver Bemühungen der Arbeitnehmervertreter weder in dieser noch in jener Weise reagiert, half es nur noch, den Druck zu erhöhen.

Am 13. Mai ab 11 Uhr legten rund 50 Beschäftigte aus der Produktion die Arbeit nieder. Die GEMAG war somit für vier Stunden dicht. »Unser Ziel ist nicht der Warnstreik, unser Ziel ist ein Tarifvertrag. Warnstreik ist unser gutes Recht, wenn man der Belegschaft einen Tarifvertrag, ein erstes Gespräch dazu verweigert!«, rief Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Me-



Foto: IG Metall

Tolle Warnstreikpremiere im Gelenauer Gewerbegebiet.

tall Chemnitz, den Warnstreikenden Kolleginnen und Kollegen zu. Er forderte die Geschäftsführung auf, endlich die Blockadehaltung aufzugeben. Ansonsten könne diese Truppe auch noch eine, zwei oder mehrere Schippen drauflegen.

»Wir stehen nicht hier, weil wir gegen die GEMAG sind, sondern wir

stehen hier, weil wir für die Beschäftigten bei der GEMAG einen Tarifvertrag wollen«, so John weiter. »Ihr habt einen tollen Warnstreik hingelegt, jetzt ist eure Geschäftsführung am Zug. Wenn wir bis Ende Mai keine Reaktion erhalten, dann weiten wir die Aktionen vor den Werktoeren der GEMAG aus.«



TERMINE

Betriebsrätetagung

6. Juni, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Ortsvorstand

13. Juni, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Delegiertenversammlung

17. Juni, 14.30 bis 15.30 Uhr,
Messe Chemnitz – Halle 2,
Messeplatz 1, Chemnitz.

Fest – 125 Jahre IG Metall

17. Juni, ab 16 Uhr,
Messe Chemnitz – Halle 2,
Messeplatz 1, Chemnitz.

Impressionen von der Tarifrunde M+E 2016



Fotos: IG Metall, Igor Pastierovic (3)

Die IG Metall Chemnitz dankt den Belegschaften für die tolle Unterstützung bei den Warnstreik- und Solidaritätsaktionen in der Tarifrunde 2016 der Metall- und Elektroindustrie.

Danke für Eure tolle Unterstützung am schönen 1. Mai



Die IG Metall Leipzig hat einen neuen Ortsvorstand gewählt

Am 17. Mai 2016 trat die neugewählte Delegiertenversammlung der IG Metall Leipzig zusammen. In der konstituierenden Sitzung waren die Ortsvorstandsmitglieder und die Bevollmächtigten zu wählen. Kollege Bernd Kruppa wurde als Erster Bevollmächtigter wiedergewählt. Ebenso wurde Kollege Jens Köhler (BRV BMW Werk Leipzig) als Zweiter Bevollmächtigter (ehrenamtlich) im Amt bestätigt.

Als Beisitzerinnen und Beisitzer des Ortsvorstands wurden gewählt:

Marion Leuschner (BR Bitzer Schkeuditz), Manuela Grimm (BRV Wincor Nixdorf), Gisela Idczak (AGA), Robert Döring (VKL BMW Werk Leipzig), Knut Lofski (BR Porsche Leipzig), Dirk Michalski (VKL Porsche Leipzig), Thomas Jürs (BRV Neue Halberg Guss), Klaus Zombronner (BRV SIAG), Guido Machowski (BRV Schnellecke), Mike Riemann (BRV VW Automobile), Christian Graupner (BR WISAG), Georg Herschel (BRV Georg Fischer) und Bernd Süttitz (BRV Neue ZWL).



TERMIN

Verkehrswacht

Dienstag, 14. Juni, 14 bis 15.45 Uhr,
Klingenthaler Str. 14,
in 04349 Leipzig

Gutes Tarifiergebnis erkämpft

Die IG Metall Leipzig bedankt sich bei 8000 Kolleginnen und Kollegen, die an den Warnstreiks in der Region Leipzig teilgenommen haben. Ihr habt mit dazu beigetragen, dass die IG Metall ein gutes Tarifiergebnis für die sächsische Metall- und Elektroindustrie durchsetzen konnte. Mehr Informationen und Bilder zu den Warnstreiks gibt es auf unserer Homepage unter igmetall-leipzig.de

Warnstreikwelle erfolgreich: Danke für das starke Zeichen!



Weitere Bilder und Videos von den Warnstreiks findet gibt es auf der Homepage der IG Metall Zwickau: igm-zwickau.de.